

# „Ein beachtliches Niveau!“

**OLPE** Auditorium erlebte mit der Aufführung der „Matthäus-Passion“ exzellentes Konzert

*Es war ein fesselndes Erlebnis, das die Leidensgeschichte Jesu in die Seelen und Herzen der Zuhörer brachte.*



Der Kammerchor Olpe führte gemeinsam mit anderen Musizierenden am Sonntag in der Olper St.-Martinus-Kirche unter der Gesamtleitung von Dietmar Schneider die „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach auf. Foto: mari

mari ■ Mit der Aufführung der „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach durch den Kammerchor Olpe und andere Mitwirkende ging am Sonntag in der Olper St.-Martinus-Kirche für den musikalischen Leiter und Kirchenmusiker Dietmar Schneider ein großer Traum in Erfüllung.

Als er in Jugendjahren die musikalisch vertonte Leidensgeschichte von Jesus in Freiburg hörte, war er derart ergriffen, dass er beschloss, Kirchenmusiker und Musiklehrer zu werden. Als solcher hat er sich in der Region einen guten Namen gemacht. Mit dem Kammerchor Olpe und anderen Mitwirkenden führte er von Johann Sebastian Bach bereits das „Weihnachts-Oratorium“ und die „Johannes-Passion“ sowie Händels „Messias“ und Werke von Bach und Haydn in der St.-Martinus-Kirche mit großem Erfolg auf.

Die Umsetzung der „Matthäus-Passion“ war für den Kirchenmusiker und Dirigent aus zwei Gründen bedeutend: Sie gilt als ein Wunder der abendländischen Musik und zählt zum Weltkulturerbe. Der Text der Bibel über den Leidensweg Jesu von der Gefangennahme bis zur Grablegung bewegt und beschäftigt die Menschen. Ihre Wirkung ist tief und weltumspannend. Entsprechend war auch die Kirche voll besetzt, denn in Olpe wurde die „Passion“ zum ersten Mal aufgeführt. Was sie außerdem ausmacht, ist das große Aufgebot der Ausführenden: Im Altarraum des Gotteshauses verkündeten am Sonntag 120 Sänger und Instrumentalisten musikalisch das Evangelium. Ein imposantes Bild. Imposant und beachtlich war auch ihre Leistung. Bei Bachs „Passion“ handelt es sich um ein dreistündiges Werk, das aufgrund der Koordinierung der verschiedenen Sätze und der unterschiedlichen Instrumentierungen enorm schwierig umzusetzen ist. „Bach hat beim Komponieren keine Rücksicht auf Ausführung genommen. Es sind manche Sachen dabei, die gesanglich sehr schwer umzusetzen sind“, so Schneider. Diese Herausforderung wurde hervorragend gemeistert.

Neben den 62 Sängerinnen und Sängern des Kammerchores Olpe und des Vokalurses am St.-Franziskus-Gymnasium Olpe wirkten unter der Gesamtleitung von Dietmar Schneider 18 Akteure des Kammerchores Schmallenberg mit, die von deren Leiter Ulrich Schauerte einstudiert wurden. Weiter die „Camerata Instrumentale“ aus Siegen, die Solisten Christine Wolff (Sopran), Christina Bock (Alt), Jörg Nitschke (Tenor), Sebastian Klein (Bass), Thomas Herberich (Bass) sowie die heimischen Organisten Thomas Grütz und Dieter Moers.

Vor sieben Monaten begannen die wöchentlichen Proben, die durch einige Proben für Stimmbildung ergänzt wurden. Schon beim Einstudieren des anspruchsvollen und doppelchörig angelegten Werkes spürten die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores die Leidenschaft, die Dietmar Schneider diesem entgegenbringt. „Er ging richtig dabei auf und wir mit ihm“, so Sänger Gerd Klesper.

Der Funke sprang am Sonntag auch schnell auf die Zuhörer über. Zu Herzen gingen die wunderbaren vierstimmigen Choräle, die typisch von Bach ausgearbeitet wurden. Dabei übernahm der Chor die Rolle der Gemeinde, womit er eine Verbin-

dung der Passionsgeschichte in die Gegenwart erreichte. Faszinierend war in einigen Szenen das Zusammenspiel der Akteure als Turba-Chöre. In der Rolle als Jünger Jesu, als jüdisches Volk oder Soldaten vermittelten sie mit starker Dramaturgie die Erregtheit unter den Volksmassen. Der Tumult stellte einen herben Kontrast zur Sanftmut Jesu dar. Das laute Begehren „Lass ihn kreuzigen!“ hat wohl jeden Zuhörer im Herzen getroffen. Das Umsetzen der Doppelchöre brachte eine besondere Herausforderung mit sich. Chöre und Solisten mussten perfekt miteinander harmonieren mussten, was bestens gelang.

Ergreifend anzuhören waren auch die Arien, mit denen die Solisten die Bibeltex-te mit hervorragenden Stimmen und großer Intensität in getragener Begleitung der Streicher zum Besten gaben. Die Not und Verzweiflung wurde spürbar, als Sopranistin Christine Wolff und Altistin Christina Bock im Duett sangen: „So ist mein Jesus nun gefangen, Lasst ihn, haltet, bindet nicht!“ Bewegend waren auch die Szenen, als Bassist Thomas Herberich, der die Texte von Jesus sang, den Verrat von Judas entdeckte und seinen Vater anrief: „Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn

denn, so geschehe dein Wille.“ Tenor Jörg Nitschke sang in der Rolle des Evangelisten die meisten Texte, denen er mit seiner klaren, prägnanten Stimme eine enorme Ausstrahlung verpasste. Das gelang auch dem aus Freudenberg stammenden Bassisten Sebastian Klein, der die Passagen von Judas, Petrus, Pilatus und des Hohenpriesters sang.

Pfarrer Clemens Steiling brachte das Ergebnis der vom Kulturamt der Stadt Olpe organisierten Aufführung der „Matthäus-Passion“ auf den Punkt: „Ein beachtliches Niveau!“ In der Tat! Es war eine fesselnde Aufführung, die die Leidensgeschichte Jesu in die Seelen und Herzen der Zuhörer brachte. Der lang anhaltende, anerkennende Applaus dokumentierte das hohe Leistungsniveau der Akteure. Dietmar Schneider kann stolz sein, ein solch hochkarätiges Werk nach Olpe geholt zu haben.

Pfarrer Steiling hatte zu Beginn herausgestellt, dass der Brauch des verhüllten Kreuzes am Palmsonntag dazu diene, tiefer hinzuschauen, wenn das Kreuz am Karfreitag wieder enthüllt wird. Um tiefer hinzuhören, brauche man Musik und Gesang. Diese Tiefe wurde mit der exzellenten Aufführung wahrlich erreicht.